



Bernd Hallenberg

Die regionale Arbeitsmarktsituation 2004

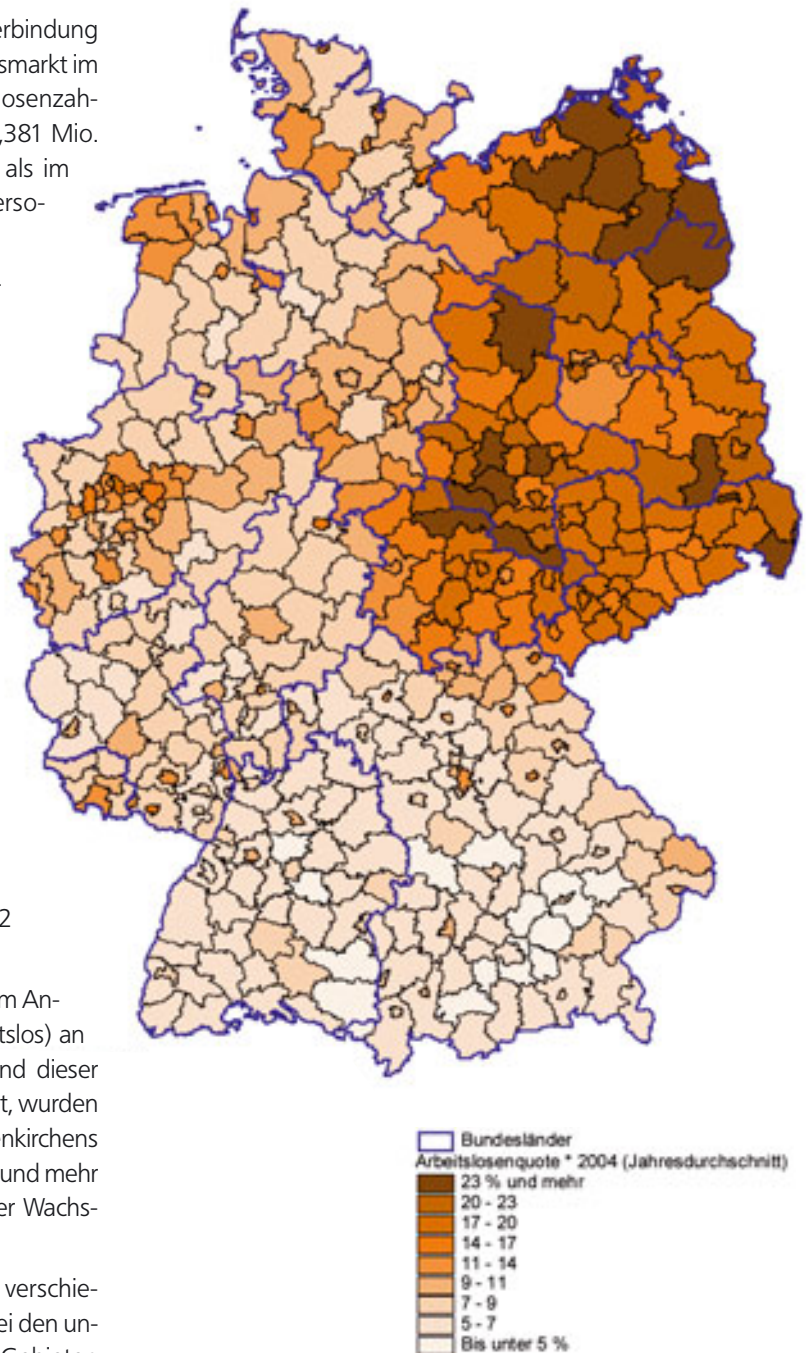
Die ungünstige konjunkturelle Entwicklung führte in Verbindung mit den fortbestehenden Strukturproblemen am Arbeitsmarkt im Jahre 2004 zu einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosenzahlen. Im Jahresdurchschnitt 2004 waren bundesweit 4,381 Mio. Menschen arbeitslos gemeldet, etwa 150.000 mehr als im Vorjahr. Die Quote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, erreichte 10,5 %.

Gleichzeitig verstärkten sich die regionalen Unterschiede weiter. Auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte erreichte die Arbeitslosenquote eine Bandbreite von 29,3 % im Kreis Uecker-Randow bis 4,0 % in den Kreisen Eichstätt und Erding in Bayern. Insgesamt 39 Kreise/krfr. Städte, ausnahmslos in den neuen Ländern, wiesen eine Quote von 20 % und mehr auf, während 67 eine Quote von weniger als 6 % verzeichneten. In den neuen Ländern wurde in drei Städten (Potsdam, Jena und Eisenach) sowie in fünf Kreisen eine Quote von unter 14 % registriert, während umgekehrt in zehn Städten und einem Landkreis in den alten Ländern 14 % und mehr ermittelt wurden; negativer Spitzenreiter war Bremerhaven mit 18,4 % (vgl. Karte).

Gegenüber 2003 ging die Anzahl der Arbeitslosen im vergangenen Jahr in 68 Kreisen und kreisfreien Städten zurück, darunter 13 in den neuen Ländern; 372 mussten dagegen einen Anstieg hinnehmen.

Strukturell betrachtet fällt der erhebliche Unterschied beim Anteil der Langzeitarbeitslosen (ein Jahr und länger arbeitslos) an allen gemeldeten Arbeitslosen besonders auf. Während dieser bundesweit im Jahresdurchschnitt 2004 bei 38,4 % liegt, wurden in vier Städten und sechs Kreisen – mit Ausnahme Gelsenkirchens sämtlich in den neuen Ländern – Anteilswerte von 50 % und mehr ausgewiesen; die geringsten Anteile zeigten sich in der Wachstumsregion Südbayern (Kreis Freising: 16,6 %).

Deutlich geringer ist die Bandbreite bei den Anteilen verschiedener Altersklassen an den registrierten Arbeitslosen. Bei den unter 25-Jährigen wurden die höchsten Anteile in den Gebieten mit besonders geringer Arbeitslosigkeit festgestellt (Eichstätt 20,6 %), was umgekehrt am anderen Ende des Spektrums allerdings nicht zutrifft (Düsseldorf mit einem Anteil von 5,1 %). Der Anteil der älteren Arbeitslosen (55 Jahre und älter) bewegt sich bundesweit zwischen 18,3 % und 6,1 %, wobei die geringsten Anteile in den ostdeutschen Regionen mit hoher Gesamtarbeitslosigkeit erkennbar sind.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2005